

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

1 von 13

Jeder hat sein Auschwitz

oder

Kann Musik die Welt retten?

Der Film zu einer Nürnberger Begegnung.

Ich traf James an der Hochschule für Musik in Nürnberg im Rahmen meiner Lehrtätigkeit dort. James kommt ursprünglich aus Melbourne (Australia) und war vor seinem professionellen Sängerleben Lehrer. Er fragte mich, ob ich sein Masterprojekt begleiten möchte. Im Zentrum wird ein Buch stehen, aus dem er bis heute viel Kraft schöpfen konnte: Victor Frankl: Und trotzdem Ja zum Leben sagen. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager

Dieses Buch war mir bekannt, da ich irgendwann in meinem Leben aus meiner Biografie heraus gezwungen war, mich mit den Verbrechen meiner Großeltern auseinander zu setzen. Sofort willigte ich begeistert ein. Zu der gemeinsamen Arbeit lud James noch zusätzlich eine junge Sopranistin aus Uruguay ein. Er hatte sie einfach auf gut Glück auf dem Gang angesprochen, ohne vorher zu wissen, das dieses Buch auch für Josefina seit ihrer Jugend eine zentrale Bedeutung hat.

Olaf Rauschenbach

Nürnberg, Juli 2023

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

2 von 13

Enkel

Da hat ein Mensch überlebt, der zum Vergasen bestimmt war.
Nicht durch Gottes Wille. Was kann ich damit anfangen? Ich,
immer auf der Flucht vor meinem Schicksal, wie ich es nicht
will.

Früher saß Großvater mit uns Kindern in der Veranda seines
Hauses. Geschichten hat Opa erzählt; vom Krieg, von der Front,
aus den Lagern. Wir haben gelacht, gespannt zugehört, Opa
geliebt. Er starb zeitig. Was Ruhm versprach, blieb
Verbrechen. Alle Erinnerungen nahm er mit.

*Am fernen Horizonte
Erscheint, wie ein Nebelbild,
Die Stadt mit ihren Thürmen,
In Abenddämmerung gehüllt. ...*

Was Opa wirklich erzählt hat, nahm später Gestalt in mir an.
Er überlebte die Ostfront. Auch die alten Frauen morgens am
Strand von Tel Aviv. Gingen schwimmen im warmen Mittelmeer,
das Trauma der Vernichtungslager im Blut. Namenlose Nummern
konnte ich erkennen, ihnen ganz nah. Der Täter
verstand in welchem Geist er aufgewachsen ist. So lebe ich.
Kalt. Berechnend. Ohne Mitgefühl.

*(irgendwann kamen meine Tränen, nicht damals am Strand von
Tel Aviv, neun Jahre später, und bis heute immer wieder)*

Blut des Mörders mein Blut. Töten ist mein Potential. Ich
morde - mich selbst, was ich zum Leben brauche, was mir am
Liebsten ist.

*Ein feuchter Windzug kräuselt
Die graue Wasserbahn;
Mit traurigem Tacte rudert
Der Schiffer in meinem Kahn. ...*

SIE

Das Buch von Victor Frankl habe ich auf einer Reise nach
Deutschland gelesen, mit 16 in Hamburg. Zu der Zeit habe ich
das erste mal gesehen, wie groß und weit das Leben ist.

Dabei fühle ich mich schuldig meinem Vater gegenüber. Das ich
ihn „alleine“ lasse, nicht mehr mit ihm in die Kirche gehe und
mein eigenes Leben will, mit Musik und der weiten Welt. Ohne
den Druck etwas ganz Bestimmtes machen zu müssen, was ich
eigentlich gar nicht will und dem Leid und der Depression die
daraus entstehen. Es gibt viel Krankheit und Selbstmorde, auch
in unserer Familie.

Ich konnte irgendwann einfach nicht mehr da sein, wenn ich leben will.

Da war das Buch, wie eine Message vom Himmel und ich habe meinen Vater angefangen zu verstehen, wie viel Leid in ihm sein muss, wie viel Leid er erfahren hat und wie viel davon auch in mir existiert, bis heute.

Und wie dieses Buch mir Hoffnung schenkt, genau so wie auch meinem Vater, der darin und in seinem Glauben Sicherheit findet.

Ich fühle das Leiden meiner Familie in mir als eine riesige Spannung, auch in meiner Stimme, die ja auch meine Hoffnung trägt. Spannung ist immer da.

*Die Sonne hebt sich noch einmal
Leuchtend vom Boden empor,
Und zeigt mir jene Stelle,
Wo ich das Liebste verlor.¹*

¹ Heine, Heinrich *Am fernen Horizonte, Buch der Lieder*, 1827 / Musik: Schubert, Franz *Schwanengesang D.957, XI Die Stadt*, 1828

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

5 von 13

ER

Ich will singen. Singen ist schön. Durch Musik kann ich jemand anderen verstehen. Ich kann sehen, wer dieser Mensch wirklich ist. Aber das ist alles noch so intellektuell und noch nicht tief in mir. Ich will verstehen lernen, wie Musik einen Menschen bewegen kann. Aber wir in der Musik haben ja eine Obsession mit Perfektion. Vielleicht ist das ein Hindernis? Frankl selbst sagte einmal: „Jeder von uns hat sein eigenes Auschwitz“ in sich drin. Also muss ich dieses Leid von dem Du sprichst oder damals im Konzentrationslager trotzdem kennen, auch wenn ich es noch nicht weiß. Ich glaube ich finde davon viel in der Musik.

*Ade, Kamerad, hier teilt sich der Pfad,
denn morgen muss ich fort.
Ich scheide von dir,
man treibt mich von hier,
ich geh mit dem Polentransport.²*

Enkel

Nein, das Thema ist nie vorbei. Dieses UNGEHEUERLICHE wirkt immer. Gravierend jede Gegenwart. Sein Werkzeug; eine ausgedachte menschliche Vollkommenheit - seit Jahrhunderten.

² Weber, Ilse *Ade Kamerad*, 1944, Theresienstadt

Doch UNVORSTELLBARES macht VERGESSEN leicht. Was nicht
erlebbar, ist nicht wahr.

*Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
In diesem Hause wohnte mein Schatz;
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,
Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.*

*Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe,
Und ringt die Hände, vor Schmerzensgewalt;
Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe -
Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.*

*Du Doppelgänger! du bleicher Geselle!
Was äffst du nach mein Liebesleid,
das mich gequält auf dieser Stelle,
So manche Nacht, in alter Zeit?³*

Enkel

Indem ich das unerhörteste Scheitern mit dem ich mich zum
Täter machen kann, als mir zugehörig anerkenne, gebe ich mir
die Chance daran zu wachsen.

³ Heine, Heinrich XX, *Buch der Lieder*, 1827 / Musik: Schubert, Franz *Schwanengesang D.957*,
letztes Werk, *Der Doppelgänger*, 1828

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

7 von 13

Ich gebe mir die Chance einfach Mensch zu sein. Ich kann mich entmachten. Ich kann Täter entmachten.

ER

Ich will wissen, wie es eigentlich ist, nichts zu haben. Für mich ist das romantisch. Ich will wissen wie es ist frei zu sein, von allen möglichen Dingen. Irgendwie bin ich auch neidisch, das die Leute da alles verloren haben.

Aber ich denke es wird nicht so schön, wie ich es mir vorstelle. Immer hatte ich in meinem Leben meine Privilegien. Ich habe immer auch meine Eltern, die mich im schlimmen Fall immer retten. Ich denke, ich kann diese Erfahrung nie machen, nichts zu haben. Aber wer weiß, vielleicht ist morgen alles weg.

SIE

Ich sehe eine Szene großen Leides in dem Buch.

ER

Ich habe eine romantische Idee, alles zu verlieren, auf einer Bank zu schlafen und wieder komplett neu anfangen zu müssen. Bei null. Ich werde das nie erfahren, wahrscheinlich.

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

8 von 13

SIE

Das Gefühl, in einem neuen Land anzukommen, ist vielleicht etwas ähnlich. Ich bin allein, ich habe keine vertraute Umgebung mehr. Ich habe mich von meinem Freund getrennt. Auch im Job, komplett neu anzufangen. Das erste neue, leere Zimmer, kein Konto, keine Freunde. Mit einem großen Gefühl von Einsamkeit. Es ist schwer. Aber ich habe das entschieden. Ich schaffe das.

ER

ich weiß gar nicht, ob ich so tiefe Krisen kenne? Als Corona kam, saß ich hier allein in meinem Zimmer. Meine Freundin steckte in Australia fest. Und ich war komplett allein, kein Studium, keine Ahnung von irgendwas und bin trotzdem damals geblieben. Das war Einsamkeit. Ich hätte ein Computerspiel spielen können. Das ging aber gar nicht. Es war mir alles zu sehr egal. Stattdessen ich habe nachgedacht, was ich mit meinem Leben machen will.

SIE

Dieser Moment - alles zu lassen und einfach neu zu beginnen. Und nichts wissen, von dem was kommt. So viel Zeit in der Ungewissheit leben.

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

9 von 13

ER

Das ist für mich auch Nacktheit. Ich bin ein Nichts. Ein
Niemand. Nichts was ich bin, kann ich zeigen. Ich kann einfach
nichts. An nichts kann ich mich definieren. Ich habe keinen
Namen. Bin nur eine Nummer, ohne Geschichte, ohne Zukunft.
Ohne Wert.

*Freilich will uns das Fleisch und Blut
zum Kreuz gezwungen sein.*

Je mehr es unserer Seele gut

Je herber geht es ein.

Komm, süßes Kreuz, so will ich sagen,

Mein Jesu, gib es immer her!

Wird mir mein Leiden einst zu schwer,

So hilfst du mir es selber tragen.⁴

ER

Jetzt seit ich Deutsch verstehe und sprechen kann, wird mir
was klar. Ich war ja früher Lehrer für Geschichte. Und die
Hitlerreden habe ich also nur mit Untertiteln verstanden. Aber
jetzt höre ich, wie ähnlich das ist mit manchen Führern,
Politikern heute in der Welt. It ist disturbing for me. Jetzt
verstehe ich, warum Menschen auch so viel Angst davor haben.

⁴ Bach, J.S. *Komm süßes Kreuz* aus Matthäus Passion, Nr. 56/57, BWV 244, Part II, 1727

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

10 von 13

SIE

Im Moment bin ich hier die Ausländerin und spüre selbst
Ausgrenzung. Oder noch viel mehr; ich wohne in einem Haus mit
vielen Russen, Türken usw. und manchmal fühle ich ein bisschen
Angst, bei dem Machismo den die Männer mir zu verstehen geben.
Das ist mein Vorurteil, mein eigener kleiner Rassismus. Ich
kenne die Menschen ja gar nicht. Ich bin Rassistin, wenn ich
Angst habe.

*Ich unglückselger Atlas! eine Welt,
Die ganze Welt der Schmerzen, muß ich tragen,
Ich trage Unerträgliches, und brechen
Will mir das Herz im Leibe.*

*Du stolzes Herz! du hast es ja gewollt!
Du wolltest glücklich sein, unendlich glücklich
Oder unendlich elend, stolzes Herz,
Und jetzo bist du elend.⁵*

Enkel

Der Verlust jeden Mitgefühls ist Scheitern. Menschmaschine
werde ich. Der Natur fern. Unsterblich. Unfähig für das Leben.
Übermensch tötet. Doch Menschlichkeit heißt Scheitern und

⁵ Heine, Heinrich *Unglückselger Atlas, Die Heimkehr, Buch der Lieder, 1827* / Musik: Schubert,
Franz *Schwanengesang D.957, Der Atlas, 1828*

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

11 von 13

selbst sterben. Nackt sein. Ein Tier, eine Pflanze, Erde. Und dann wieder auferstehen. Ein neues Leben.

ER

Aber jetzt, wo ich nach Theresienstadt gegangen bin ... das ist ein Leiden, das den Menschen brutal aufgezwungen wurde. Ich war dort so extrem traurig in dieser Atmosphäre. Vor allem als ich die Kunst von Kindern gesehen habe und wusste, morgen können sie schon vergast worden sein. Das ist ein ganz anderes Leid. Das kann ich mir einfach nicht richtig vorstellen. Ich kann es nicht begreifen. Es ist so groß und mächtig in mir. Vielleicht habe ich doch dieses Auschwitz in mir, tief in meiner Dunkelheit.

SIE

Ich denke, niemand kann sein eigenes Leid entscheiden. Auch heute nicht. Es wäre toll, wenn wir das machen könnten. Immer wenn ich eine große, tiefgehende, schwere oder traurige Erfahrung gemacht habe. Immer dann hat meine Stimme eine neue Möglichkeit bekommen. Leid verspricht für mich auch immer am Ende eine größere Freiheit, die daraus entstehen kann. Wenn ich es aushalte. Wenn ich Leiden überlebe.

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

12 von 13

Meine Stimme die mit mir wächst, ist auch ein Ausdruck dessen,
wie ich heute fühle, wie sicher ich bin mit mir, wie fähig zum
Leid ich bin. Mit meiner Stimme kann ich überleben.

*Durch den weichen Sand,
der das Meer ableckt,
führt ihre kleine Spur
nicht mehr zurück.
Ein einsamer Pfad
aus Stille und Leid
erreichte das tiefe Wasser;
ein einsamer Pfad
aus stummem Kummer erreichte
den Meeresschaum. ...⁶*

ER

Ich kann sehen, wer jemand wirklich ist, wenn er singt.

SIE

Mit Musik fühle ich mich lebendig und spüre alles Lebendige.

⁶ Ramirez, Ariel / Luna, Felix *Alfonzina y el mar* aus *Mujeres argentinas*, 1969

WENN ICH EIN VOGEL BIN - Die Poesie des Scheiterns
Portraits, Performances, Dokumentationen, Texte

VERSAGEN, Texte

Example I

Jeder hat sein Auschwitz oder kann Musik die Welt retten?

13 von 13

*Sure on this shining night
Of starmade shadows round,
Kindness must watch for me
This side the ground.*

*The late year lies down the north.
All is healed, all is health.
High summer holds the earth.
Hearts all whole.*

*Sure on this shining night
I weep for wonder
Wandering far alone
Of shadows on the stars.⁷*

Und trotzdem JA zum Leben sagen.

⁷ Barber, Samuel *Shure on this shining light* , Op. 13, No. 3, 1938 / Text: Agee, James
Descriptions of Elysium in Permit Me Voyage, 1934